

Vernehmung des Generalleutnants ^{lt} Walther BOESCH
am 30. Oktober 1947 von 1000 bis 1130 Uhr
durch: Hr. Fred BAUFMAN
Puar: Military Division (Mr. Niederman)
Stenograf: Klee Dyer



F.: Wie ist Ihr genauer Name ?

A.: Walther BOESCH

F.: Was war Ihr letzter Dienstgrad ?

A.: Generalleutnant

F.: Ich haette gerne von Ihnen einen kurzen Lebenslauf.

A.: Ich bin am 27. Februar 1897 geboren. Habe die Volksschule und dann das Gymnasium besucht. War dann Apothekerlehrling und bin im Jahre 1915 Soldat geworden. Im 1. Weltkrieg war ich im Infanterieregiment 124. 1917 zum Leutnant befördert, dann Zugfuhrer und Bataillonensadjutant ^{adjutant} gewesen. Nach dem 1. Weltkrieg Uebernahme in das 100 000 Mann Heer und dort im Infanterieregiment 13 gewesen. Verwendungen: Zugfuhrer, Bataillonsadjutant, Maschinengewehr-Offizier, beim Regimentstab und Regimentsadjutant. Dann eine Ausbildung bei Staben mitgemacht, die sogenannte Wehrkreisausbildung. Im Jahre 1924 im Stabe der 5. Division, im Jahre 1927 im Stabe der 7. Division und 1928 im Reichwehrministerium. 1929 wieder in das Infanterieregiment 13 zurueck versetzt bis 1934, als Maschinengewehroffizier und Regimentsadjutant.

1934 bis 1936 im Stabe der 5. Division als Hilfsoffizier, Ia und Ib.

1936 Kompaniechef im Infanterieregiment 35 in Reutlingen.

1937 bis 1939 im Wehrwirtschaftsstab in Berlin als Gruppenleiter. Das war eine Ruestungswirtschaftliche Abteilung im Wirtschaftsstab (TRONAS).

1939 Kriegsbeginn. Urspruenglich sollte ich meine Mobilisierungsverwendung im Wehrwirtschaftsstab behalten. Ich habe aber dann erreicht, dass ich raus gekommen bin und bin Ia des XXX Korps, General HARTMANN, unterstellt, der 1. Armee (General v. Witzleben) geworden.

Eingesetzt am Westwall, und zwar muss es um die Monatsende September/Oktober 1939 gewesen sein, bis zu Beginn des Westfeldzuges im Jahre 1940. Dann haben wir von Westwall aus den Durchbruch gemacht, durch die Maginotlinie und haben bei Epinal geendet.

Im Juli 1940 kam das Generalkommando in die Weisat (Ostpreussen)
 Dezember 1940 Verlegung nach Rumänien mit dem XXX Korps.

Maers 1941 Bulgarien, dann Griechenland Feldzug unter Armeel. LII
 Einmarsch in Thrakien, Besetzung der ägäischen Inseln.

Mai 1941 Rückmarsch nach Rumänien.

Beginn des Russland Feldzuges: kommandierender General des
 XXX Korps General von SALMUTH, 11. Armeel. General v. SCHOBERT
 Heeresgruppe Sued (BOCK 1).

Ich wurde Chef des XXX Korps.

Oktober 1940: Vormarsch durch Bessarabien, ueber den Injester,
 ueber den Bug, noerdlich an Nikolajew vorbei, Uebergang ueber
 den Injepr bei Barialawl, nogaische Steppe, Assowisches Meer
 (T Aganrogg) Kris, Angriff auf Sewastopol von Sueden.

November 1941 Wechsel des kommandierenden Generals wegen Krank-
 heit. Kommandierender General wurde FREYTER - PICO. In der Zeit-
 schenzeit hatten wir auch einen Oberbefehlshaber Wechsel. SCHOBERT
 ist etwa gegen Ende Oktober gefallen und Nachfolger bei der
 11. Armeel. wurde HANSTEN.

Januar 1942 Bereiniigung der russischen Landung bei Feodosia.

Mai 1942 Angriff auf Kertsch.

Juni und Juli 1942 Angriff auf Sewastopol.

August 1942 Verlegung in die Gegend von Leningrad, dort Berei-
 nigung eines russischen Einbruches.

November 1942 Verlegung in die Gegend Rahow. Dort Bereiniigung
 eines russischen Einbruches.

Dezember 1942 Verlegung in die Gegend Starobolak zum Auffangen
 der russischen Offensiv Stalingrad. Abwehrkoespfe bis Juni 43
 im Donozraum.

Juni 1943 wurde ich Chef des Stabes der 19. Armeel. in Suedfrank-
 reich. Die Armeel. hatte damals FELSNER, Oberbefehlshaber WIESEN

Etwa August 1943 Wechsel des Oberbefehlshabers. Es kam General
 von SCHUNKERT. Erneuter Wechsel etwa im Juli 1944, da kam
 General WIESEL. Um die Jahreswende 1944/45 neuer Wechsel des
 Armeel.-Oberbefehlshabers, General RASPE.

15. August 1944 Beginn der amerikanischen Landung in Suedfrank-
 reich. Ruckzugskoespfe der 19. Armeel. bis zur burguntischen Pfort

Kampfe im Elsass und in den Vogesen.

Am 30. Januar 1945 wurde ich abgelöst als Chef des Stabes und wurde Divisionskommandeur der 18. Division in der Eifel. Die 18. Division war unterstellt dem Korps General LUCHT.

Dann war ich Kampfkommendant von Remagen, dann stellvertretende Führung des LVIII. Panzer-Korps (Maers/ April 1945) in Ruhrkessel. Beauförderungen: 1925 Oberleutnant, 1932 Hauptmann, 1938 Major, 1939 Oberstleutnant, 1941 Oberst, 1943 Generalmajor, 1944 Generalleutnant.

Auszeichnungen im 2. Weltkrieg : Spangen zum E.K. I. und II. Kl., Deutsches Kreuz in Gold.

Der Partei und ihren Gliederungen habe ich nicht angehört.

F.: Wer waren Ihre Ia's und Ic's beim XXX. Korps ?

A.: Ia waren : Major Neumann (Aufenthalt unbekannt), dann kam ein Major KIRHANS (Aufenthalt unbekannt), dann ein Major SPILWITZ (gestorben), dann ein Major JOHAN (Aufenthalt unbekannt).

Ic war ein Hauptmann GEYER, dann ein Hauptmann GRITZER, dann ein Oberleutnant HANSEN.

F.: Wer waren Ihre Ia's und Ic's bei der 19. Armee ?

A.: Ia war ein Oberstleutnant SCHULZ (amerik. Gefangenschaft), dann ein Oberstleutnant BARTH (er ist aus Gefangenschaft entlassen). Ic war ein Hauptmann der Reserve, dessen Namen ich nicht mehr weiss.

F.: Wann und durch wen erhielten Sie den Kommissarbefehl ?

A.: Der Kommissarbefehl ist bei uns eingegangen, seiner Erinnerung nach mit Beginn des Russlandfeldzuges. Wir sind später eingesetzt worden und haben den Befehl etwa Ende Juni 1941 bekommen und ich glaube, das kann ich aber nicht bestimmt sagen, wir haben ihn durch die 11. Armee bekommen.

F.: In welcher Form wurde der Befehl an die Divisionen weitergegeben ?

A.: Da kann ich mich nicht festlegen. Ich weiss, dass er an die Divisionen weitergegeben wurde, ob dies nun schriftlich gewesen ist, ob es ein Verdruck gewesen ist, der schon von oben fuer die Divisionen gekommen ist oder ob er mündlich weitergegeben wurde, weiss ich nicht mehr. Auf jeden Fall, unsere Divisionen kannten

den Kommissarbefehl.

F.: Wie viele Kommissare wurden schätzungsweise als erledigt nach oben weitergemeldet ?

A.: Ich glaube, dass wir erschossene Kommissare nicht nach oben gemeldet haben, dennso viel mir mein kommandierender General (SALUTE) immer wieder gesagt hat, hat er mit den Divisionskommandeuren gesprochen, dass eine Erschießung der Kommissare nicht stattfinden soll. Ich glaube deshalb, dass wir eine Zahl nicht nach oben gemeldet haben von erschossenen Kommissaren. Ich glaube, dass die Divisionen aus dem Grunde die Kommissare nicht erschossen hat, weil eines Tages zu uns auf dem Gefechtsstand ein Kommissar gebracht wurde, es wurde gefragt, was mit ihm geschehen soll und es hat geheißen, dass er in ein Kriegsgefangenenlager abzuschieben sei.

F.: Konnte dann Ihr Korps bzw. die Division einen derartigen Hitler-Befehl sabotieren ?

A.: Offiziell konnte er nicht sabotiert werden. Es war also nicht möglich, einen Gegenbefehl zu geben, aber er konnte durch diese unendlichen Weisungen durch den kommandierenden General an die Divisionskommandeure sabotiert werden.

F.: Wie wurde zu Anfang des Russlandfeldzuges die Bandenbekämpfung durchgeführt ? Was geschah mit Banden oder Bandenverdächtigen ?

A.: Wir haben zu Beginn des Russlandfeldzuges in Sueden ueberhaupt keine Banden gehabt. Es gab in der Ukraine keine Waelder, infolgedessen sind Partisanen nie aufgetreten. Bandenverdächtige waren auch keine vorhanden, sodass dieses Problem der Bandenbekämpfung bei uns nie in Erscheinung getreten ist. Die ersten Banden haben wir im Jailagebirge gespuert, das war im November 41. Wir haben aber keine erwischt, die saßen im Jailagebirge, haben auf den Strassen unsere Fahrzeuge abgeschossen usw.. Es wurden Unternehmungen gestartet gegen angebliche Bandennester, als wir aber hinkamen, waren sie immer leer. Dass Banden eingebracht wurden, ist mir nicht in Erinnerung. Wir hatten keine Truppen dazu und haben nur 3 oder 4 Unternehmungen gegen diese Banden gemacht.

F.: Und da wurden keine Gefangenen eingebracht ?

A.: Keine.

F.: Wurden Basusseer und Ortschaften als Rappressalie niedergebrannt ?

A.: Nein, nie.

F.: Welche Beobachtungen und Berichte erhielten Sie ueber die Judenliquidierungen in dem Gebiet ?

A.: Von Judenliquidierungen habe ich erfahren, als wir im Donzenbecken waren, das war um die Jahreswende 1942/43, auf dem Ruckzug in das Donzenbecken. Damals haben wir erfahren, dass auf dem Vorwarsch von der SS, also von den SS-Einsatzgruppen, Juden weggebracht wurden.

F.: Und in Ihrem Gebiet in Sueden und auf der Krim ?

A.: Im Vorwarsch selbst und auch auf der Krim sind uns diese SS-Kommandos begegnet, die man jetzt nachtraeglich als SS-Einsatzkommandos bezeichnet und ich erinnere mich, dass das Vorhandensein von SS von Nachschubdienst gemeldet wurde. Ich erinnere mich auch, dass SALMETH damals beantragt hat, alles was sich im Bereich des Korps herustreibt, dem Korps unterstellt werden muss. Die Unterstellung dieser SS unter uns wurde abgelehnt. Ich erinnere mich auch, dass mein kommandierender General damals bei der Armee angefragt hat, was diese Kommandos machen werden. Es wurde ihm gesagt, die haetten Sonderaufgaben und haetten mit der Truppe nichts zu tun. Dass diese Kommandos Liquidierungen der Juden und angeblich auch Eigener durchfuehrten, ist uns naechter erst zum Bewusstsein gekommen. Beim Vorwarsch ging es kampfend vorwaerts, sodass wir von diesen Dingen nichts erfahren haben.

F.: Wann hoernten Sie denn damals von Judenliquidierungen in der Krim auf dem Vorwarsch zum ersten Male ?

A.: Beim Vorwarsch haben wir nichts erfahren, beim Vorwarsch haben wir nur diese Kommandos gespuert. Von den Liquidierungen haben wir erfahren um die Jahreswende 1942/43.

F.: Wie haben Sie denn diese Einsatzkommandos gespuert ?

A.: Durch Meldungen unseres rueckwaertigen Dienstes. Da wurde nach vorne gemeldet, im Ort so und so sind SS-Truppen. Weil uns damals keine SS-Truppen taktisch unterstellt waren, hat der General bei der Armee angefragt was das fuer SS-Truppen seien und daraufhin ist ihm gesagt worden, das seien Sonderkommandos die Sonderaufgaben haetten, die uns nichts angingen.

F.: Als Sie Chef der 19. Armee waren, wie wurde da der Kommandobefehl durchgeführt ?

A.: Der Befehl kam heraus zu einer Zeit als ich noch in Ostern war. Demnach habe ich den Befehl dort schon vorgefunden und ich weiss, dass dieser Befehl bei uns nicht durchgeführt wurde, es ist auch nie eine Verwaltung dazu gewesen.

F.: In welcher Weise hat die 19. Armee die SAUCKEL-Aktion unterstützt ?

A.: Die 19. Armee gar nicht, an uns ist die SAUCKEL-Aktion nicht herangetreten. Ich habe in Frankreich immer nur die grossen Plakate gesehen.

F.: Wer hat bei der schwammigen Erfassung der Bevölkerung zum Arbeitseinsatz mitgewirkt ?

A.: In Frankreich von der Truppe niemand. Wer es sonst gemacht hat, weiss ich nicht. Bei uns in Sudfrankreich waren Nebenstellen des Arbeitsamtes, die aber mit uns nichts zu tun hatten.

F.: Es haben Massien stattgefunden, Jahrgänge wurden aufgerufen usw.

A.: Ich weiss nicht, ob das fuer Sudfrankreich auch zutrifft. Sudfrankreich hat ja, ich moechte sagen, eine andere Verwaltung gehabt.

F.: Was geschah mit gefangenen Terroristen in Frankreich ?

A.: So viel ich sich entsinne, haben wir keine gefangenen Terroristen gehabt. Wenn wir welche gehabt haetten, waeren sie bestimmt an die Gefangenenlager abgeliefert worden.

F.: Was geschah mit alliierten Kommandos, die mit den Terroristen gefangen genommen wurden ?

A.: Haben wir keine gehabt. Die Armee hatte nur ein verhaeltnismässig kleines Gebiet an der Kueste. In diesem Gebiet sassen keine Terroristen, die sassen weiter im Hinterland. Ich weiss auch, dass die Abpruefung immer zwischen Grenoble und, den Namen der anderen Ortschaft weiss ich nicht mehr, stattgefunden haben. Das gehoerte aber nicht zu uns, damit hatten wir nichts zu tun.

F.: Wurde in Russland oder in Frankreich die Zivilbevoelkerung zum Schanzbau aufgerufen ?

A.: Sie wurde in Russland aufgerufen, als die Rueckzuge begannen, es war Anfang 1943, zum Bau von ruckwaertigen Stellungen. Diesen Auf-

auf an die Zivilbevölkerung haben im allgemeinen die Pionierdienststellen erlassen, die hinten mit dem Bau von zweckmäßigen Stellungen beauftragt waren. Diese Dienststellen haben dem Korps unterstanden. Ich weiss aber, dass diese Meldungen freiwillig gewesen sind. Die Bevölkerung hat dafür das Essen bekommen und es haben sich infolgedessen viele gemeldet.

In Frankreich hat die Zivilbevölkerung sehr eifrig fuer uns gearbeitet und zwar beim Bau von Luftlandehindernissen.

F.: Wurden die Leute dienstverpflichtet ?

A.: Das war ein freiwilliger Aufruf. Die Leute haben auch, so viel ich weiss, ein Mittagessen bekommen und wurden bezahlt und es haben sich sehr viele freiwillig gemeldet.

F.: Geben Sie mir eine Schilderung von SALMUTH, besonders wie er auf die sogenannten Hitler-Befehle reagierte ?

A.: SALMUTH hat auf alles geschimpft, vor allen Dingen auf alles, was von oben gekommen ist. Sowohl auf Befehle wie auch auf Weisungen, eben alles was von oben kam wurde von ihm schlecht gemacht, so auch die Hitler-Befehle. SALMUTH hat sich sehr oft kritisch und zwar sehr kritisch ueber die Fuehrung Hitler's ausgelassen. In der Fuehrung war er etwas ängstlich. Er ist in uebrigen dann auch spaeter als Armeekorps-Oberbefehlshaber abgelost worden, ich glaube sogar zweimal. Ich nehme an, dass er deshalb auch abgelost wurde, weil er sehr kritisch gegen die Weisungen von oben eingestellt war. Das weiss ich aber nicht, das kann ich nur annehmen.